

DWB, am 13. 9. 1939:

Der südsüdwestlich von Saarbrücken gelegene Birnberg wurde im Gegenangriff durch unsere Vorposten wieder genommen.

4. Norwegenfeldzug

Reisnachricht am 16. 4. 1940:

Die strategische Lage der Alliierten ist durch den deutschen Vorstoß nach Skandinavien wesentlich besser geworden. Hitler habe genau so gebüßt wie Napoleon in Spanien.

DWB, am 9. 4. 1940:

Alle militärisch wichtigen Stützpunkte Norwegens befinden sich fest in deutscher Hand. Narvik, Trondheim, Bergen, Stavanger, Christiania und Oslo wurden von starken deutschen Kräften besetzt.

Londoner Rundfunk am 14. 4. 1940:

Man spricht von einem großen Fehlgriff Deutschlands, in Norwegen zu landen. In Frankreich sagt man, Nelson wird im Grabe lachen.

DWB, am 14. 4. 1940:

Deutsche Besatzer unter Führung des Kommandeurs Bonte befehligen bei Narvik schwere Kämpfe gegen die wiederholten Einbruchversuche der englischen Streitkräfte. Der britische Besatzer „Gosford“ wurde in Brand geschossen. Der Besatzer „Echino“ sowie weitere Besatzer wurden schwer beschädigt bzw. vernichtet. Ebenso der britische Schlachtkreuzer „Renown“ beschädigt.

Londoner Rundfunk am 16. 4. 1940:

Wie leer und unruhig erscheint heute die plumpe Probezeit Ribbentrops. Deutschland würde dafür sorgen, daß kein Engländer oder Franzose sich während des Krieges in Norwegen halten könne.

Chamberlain-Rede:

Ich habe jetzt zehnmal mehr Vertrauen in den endgültigen Sieg der Alliierten als bei Beginn des Krieges.

DWB, am 2. 5. 1940:

Die Operationen in Norwegen sind in Vorkampfskämpfe übergegangen. Die Briten räumen überstürzt und in Aufregung das Gebiet um Andalsnes. Unberühmte englische Vorräte sind bei Dombas in die Hände unserer Truppen gefallen.

Londoner Rundfunk am 29. 4. 1940:

Es wird den deutschen Truppen niemals gelingen, die Verbindung zwischen Trondheim und Oslo herzustellen.

DWB, am 30. 4. 1940:

Die Landverbindungen zwischen Oslo und Trondheim ist an der Bahn südwestlich Sörren zustande gekommen.

Pariser Rundfunk am 1. 5. 1940:

Die Uebermacht der Alliierten erwies sich insbesondere in Norwegen. Zu Wasser, zu Lande und in der Luft sind sie die Stärkeren.

Aus DWB-Berichten vom 1. bis 8. 5. 1940:

Fluchtartigter Rückzug der Engländer aus Andalsnes. Beutezahlen: 49 Geschütze, 60 Granatwerfer, 355 Maschinengewehre, 5300 Gewehre, 4 1/2 Millionen Schuß Infanteriemunition. Die letzten Reste des Widerstandes in Süd- und Mittelnorwegen wurden nunmehr beseitigt.

Londoner Rundfunk am 30. 5. 1940:

Die Einnahme Narviks ist von ungeheurem strategischem Wert für die Alliierten. Von hier aus ist die Wiedereroberung Norwegens möglich. Es ist damit auch gelungen, den Deutschen die Erzuzufuhr zu sperren.

Diese Blüthen werden wir morgen fortsetzen. Wo die Wahrheit war, weiß heute die Welt. Möge sie es auch in Zukunft vor Augen halten!

Die Helden von Narvik geehrt

Ritterkreuze für besonders verdiente Offiziere der Kampfgruppe vom Führer verliehen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat folgenden Offizieren der Gruppe Narvik das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:

Oberst Windisch, Oberleutnant Sorzo, Major Stauner, Major von Schleibrügge, Hauptmann Schändel, Leutnant Rodz.

Weitere Auszeichnungen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, an folgende Offiziere das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen:

Generaloberst Ritter von Leeb, Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe; Generaloberst von Bielefeld, Oberbefehlshaber einer Armee; Oberleutnant Lingner, Kompaniechef in einem Infanterieregiment; Leutnant Prochaska, Kompanieführer in einem Infanterieregiment.

Die Waffenstillstandskommission

Bezeichnung der französischen Vertreter.

Der französische Ministerrat hat die Mitglieder der deutsch-französischen und der italienisch-französischen Waffenstillstandskommissionen benannt.

Der ersten Kommission gehören an: Armeegeneral Guignier als Präsident, Admiral Micheller für Fragen der Kriegsmarine, General Monard für die Luftfahrt, Carles, Präsident des Departements Nord, Arie, Inspektor des Finanzwesens, Parodi, Generaldirektor für Arbeit und Handwerk, Berthelot, stellvertretender Generaldirektor der französischen Staatsbahnen, de Breceave, Industrieller, und Professor Portmann.

Der zweiten Kommission gehören an: Admiral Duplat als Präsident, General Parisot (Landheer), General Odit (Luftstreitkräfte), Mouchet (Präsident des Departements Gers), Montanel, Finanzinspektor, Geien, Staatsrat, Gourret, Direktor des Hafens von Marseille, und Garnier, Boischastrot.

Der Präsident der Republik unterzeichnete außerdem mehrere Dekrete über Reorganisationen in den Kolonien.

Italiens strategische Aufgabe

Stellung zwischen den beiden Kriegsschauplätzen.

Nach Inkrafttreten der italienisch-französischen Waffenstillstandsbedingungen hat sich das Aufgabengebiet der italienischen Wehrmacht etwas verschoben. Wie die Bedingungen erkennen lassen, hatte Italien besonders koloniale Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Durch den Waffenstillstand mit Frankreich ist nunmehr die Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterführung des Kampfes gegen England geschaffen. Das halbamtliche römische Blatt „Giornale d'Italia“ unterstreicht die Aufgaben Italiens, die ihm im letzten Abschnitt des Krieges zuzuliegen, insbesondere: Italien wird gemeinsam mit den deutschen Streitkräften an dem Angriff, der sich unmittelbar gegen die englische Insel richten wird, teilnehmen. Auf der anderen Seite wird es die überal verstreuten Kräfte des britischen Weltreiches in Schach zu halten haben. Es hat also im Atlantischen Ozean und an den Küsten der englischen Insel seine Aufgabe und im Bereich des Mittelmeeres und des Nahen Ostens bis nach Arabien seine zweite Aufgabe zu erfüllen. Im Mittelmeer befindet sich die Mehrzahl der großen britischen Schiffeinheiten, in Ägypten seien von den Engländern etwa 250 000 Mann zusammengezogen, und in Kenia an der südlichen Grenze von Italienisch-Somaliland seien die Streitkräfte von Südsomaliland aufmarschiert.

Alle diese britischen Nachmittels würden, so schließt das römische Blatt, durch Italien daran gehindert werden, am Kampfe mit der englischen Insel teilzunehmen. So solle den Italienern eine Schlüsselstellung zu, die es mit dem Einsatz seiner Kräfte ausfüllen werde.

Deutsche Ritterlichkeit schafft Ruhe

Französische Flüchtlinge kehren zurück. - Fluchtortshauptlinge flüchten nach London und USA.

Spanische Zeitungen wissen davon zu berichten, daß in Frankreich Ruhe und Bestimmung wieder zurückkehren, und sie unterstreichen, daß in erster Linie die Ritterlichkeit und die Hilfsbereitschaft deutscher Truppen dazu beitragen. Die vornehme Haltung der deutschen Soldaten habe sich wie ein Panzer unter der Bevölkerung verbreitet und führe dazu, daß zahlreiche nach Spanien geflüchtete Franzosen nach Frankreich zurückkehren.

Das französische Militär, das bisher die Kontrolle an der spanisch-französischen Grenze ausübte, ist jetzt durch und wo a s ferner Gendarmerie ersetzt worden. Die Uniform der französischen Armee ist aus dem Straßenbild verschwunden, und der Flüchtlingsstrom nach Spanien unterbrochen. Die einzigen, die immer noch lieberhaft nach einem Ausweg und einem neuen Aufbruch suchen, sind die französischen Autokratensoldaten, die Juden und die Siedler, für die das Frankreich Vétains einen Platz mehr hat.

Täglich 100 Waggons Gemüse

Die Ausfuhr Hollands ins Reich

Zum Vetter der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft beim Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete ist der Landesbauernführer von Meddenburg, Graf Grote, ernannt worden. Ueber seine Aufgaben berichtet er in einer Unterredung mit der „AZ-Landpost“.

Entgegen der Behauptung der englischen Propaganda, daß die von Deutschland besetzten Gebiete in kurzer Zeit verhungern sein würden, weist er darauf hin, daß die Brotversorgung der Niederlande schon jetzt ohne Einfuhr bis zur Ernte 1941 als gesichert betrachtet werden kann. Die diesjährigen Ernteausichten sind gut. Weitgehende Umstellung der Viehwirtschaft wird es ermöglichen, die wertvollen Rinderbestände der Niederlande zu erhalten. Die Eigenversorgung der Niederlande mit Fleisch ist auch weiterhin gesichert. Darüber hinaus wird Holland auch in Zukunft noch Ueberflüsse an Butter und Käse für die Ausfuhr zur Verfügung stellen können. Vorbildlich wurde unmittelbar nach der Besetzung auf dem Gebiet des Gartenbaues gearbeitet. Trotz zerstörter Brücken und Eisenbahnen ist es gelungen, innerhalb kürzester Frist nicht nur die bisher nach Deutschland gehende Ausfuhr an Gartenbauzeugnissen aus den Niederlanden wieder in Gang zu bringen, sondern darüber hinaus auch die bisherige Ausfuhr der Niederlande nach den Feindländern in das deutsche Reichsgebiet umzubringen. Mehr als hundert Eisenbahnwagen Gemüse gehen nunmehr seit Wochen täglich aus den Niederlanden ins Reich.

Deutschenhege brach zusammen

Deutsche „Fünfte Kolonne“ in Uruguay auf freien Fuß gesetzt. - Entlassung der U.S.A.-Kriegsbege.

Die deutschfeindliche Propaganda, die in Uruguay für ihre Zwecke einen günstigen Boden fand, hat jetzt vor aller Welt einen schweren Schlag erhalten. Die deutsche sogenannte „Fünfte Kolonne“ - d. h. eine Anzahl deutscher Bürger, die vor einiger Zeit wegen angeblicher Völkerverräterei inhaft genommen worden war - ist freigelassen worden.

Auf Grund einer Freit von deutschfeindlichen Augenberichten hatte man gegen die verhafteten Deutschen einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß ins Leben gerufen, der aber, da er trotz eifriger Bemühungen gegen sie nichts Belastendes finden konnte, wieder aufgelöst wurde. Anschließend wurden die ordentlichen Gerichte gegen die beschuldigten Deutschen eingeleitet. Diese heften nun fast alle Anschuldigungen gegen die „Fünfte Kolonne“ auf unzutreffenden Angaben beruhen. Vor aller Welt ist damit die tendenziöse Deutschenhege in Uruguay zusammengebrochen.

Die Zeitung „La Tribuna“ stellt unter Hinweis auf die Tatsache, daß sogar Abgeordnete jetzt die durch die Hege erzeugte Meinung von einer Angriffsgesfahr auf das Land als unbedeutend alarmieren, fest, daß allgemein in Uruguay die Meinung vorherrscht, die Vereinigten Staaten von Amerika kommen allein für Völkerverräterei in Betracht. Die Verteidigungspolizei gegen die eingebildete Angriffsgesfahr auf Südamerika habe nur durch Verbindungen aus U.S.A. ihre Nahrung erhalten. Hinzu komme, daß seit einiger Zeit in Montevideo der amerikanische Schwere Kreuzer „Quincy“ liegt, der, wie die amerikanische Agentur Associated Press es ausdrückt, „die Möglichkeit einer Aggression untersuchen solle“.

Es gibt eine „fünfte Kolonne“!

Diese sogenannte „fünfte Kolonne“, die Uruguay und andere Staaten Südamerikas in ständiger Aufregung gehalten hat, ist den Hirnen eines niederträchtigen Juden- und Emigrantenzüngels entsprungen. Der Name ist jüdischer Geburt, und die Juden haben es verstanden, diesen Namen zum Schreckgespenst bis in den letzten Winkel des Erdballs zu machen. Jeder Deutsche wurde von diesen Lumpen kurzerhand als Mitglied der fünften Kolonne abgestempelt und damit dem Haß und der Volkstollwut wehrlos ausgeliefert.

Japanischer Glückwunsch an den Führer

Vertiefung der Beziehungen angestrebt.

Ein interfraktioneller Ausschuß, bestehend aus 251 von 446 Mitgliedern des Japanischen Reichstages, überreichte dem deutschen Reichskanzler Hitl eine an den Reichsaußenminister von Ribbentrop gerichtete und für den Führer bestimmte Glückwunschschreiben, in der „die tiefe Bewunderung für die großen Erfolge des Dritten Reiches unter seinem Führer Adolf Hitler“ ausgesprochen wird.

In der Adresse heißt es weiter, der Ausschuß strebe die Vertiefung der Beziehungen mit Deutschland und Italien an.

Anitas Wähe

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FÖRSTL

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISNER, WERDAU 3A.

(15. Fortsetzung.)

„Ja, geradewegs von der Bühne,“ sagte sie, mit einem leisen Wisstränen kämpfend. Hier stimmte etwas nicht. Ärzte, die sich von einhalb acht bis elf Uhr zu einem Kranken setzten, nur um einem Kollegen gefällig zu sein, waren selten. Es war aber immerhin möglich, daß er die Wahrheit berichtete. Sie neigte sich etwas weiter vor, daß ihr Gesicht von der Lampe inmitten des Tisches grell beleuchtet wurde und schaute ihn aufmerksam an. „Ich habe meinen Stiefbruder noch nie gesehen. Ist er ein guter Mensch?“

„Er hofft es wenigstens zu sein,“ war Vollmers Erwiderung.

„Wieso hofft er es nur, Doktor? Sprechen Sie doch,“ drängte sie in ihn. „Ich möchte ihn furchtbar gern kennenlernen. Aber ich hätte noch nie Gelegenheit dazu. Gleich er ihr?“

Vollmers Schultern hoben sich etwas. „Das ist schwer zu sagen, gnädige Frau.“

Anita wollte es schon aufgeben, ein Urteil von ihm zu hören, als ihr einfiel, daß die Stiefmutter geäußert habe, er käme für alles auf, was im Haushalt mangle.

„Wissen Sie, ob mein Stiefbruder viel Auslagen für meinen Vater gehabt hat?“ fragte sie.

„Das glaube ich nicht,“ bezweifelte er. „Die Wohnung hier kostet ja nicht viel. Und Reisen und sonstige luxuriöse Ausgaben kommen nicht in Betracht. Es ist sicher nur eine Kleinigkeit, die er beizubehalten hat.“

Auch das glaubte Anita nicht so ohne weiteres. Vielleicht war es nur der Stiefmutter sehr ergeben. Sie konnte sich allerdings nicht erklären, warum. Aber die Männer gaben in Liebes- und Freundschaftsangelegenheiten zuweilen mindestens ebenso große Rätsel auf wie die Frauen.

Sie verpirkte Durst und hat nun ein Glas Wasser, zog, während er hinausging, unbewußt das Mund zu sich her.

über und las den Titel und was auf der ersten Seite geschrieben stand:

„Eigentum von Katharina Rodegg, verwitwete Vollmer.“

Mit einem Aufschrei stieß sie es wieder zurück. Keine Minute zu früh, denn hinter ihr ging bereits die Tür und Vollmer sagte entschuldigend:

„Sie müssen mit bloßem Wasser vorliebnehmen, gnädige Frau; ich kann den Saft nicht finden. Frau Rodegg hat ihn scheinbar gut verwahrt.“

Nichts in ihrem Gesicht zeigte, daß sie jetzt im Bilde war. Also so verhält sich das!...

Sie trank und stellte das Glas mit einem „Ah!“ zurück. „Würden Sie, wenn meine Stiefmutter bald kommt, noch irgendwo mit mir hingehen, Herr Doktor?“

„Wohin zum Beispiel?“ fragte er in ihr erwartungsvolles Gesicht. „Sind Sie denn nicht sehr müde?“

„Gar nicht mehr,“ entgegnete sie. „Ich könnte sogar noch einmal tanzen. Das ganze Abendprogramm noch einmal, wenn es sein müßte. Schade, daß Sie meine Karte verschenkt haben. Ich habe leider meine Kostüme nicht hier, sonst würde ich Ihnen eine Sondervorstellung geben. Nur für Sie! Würde Sie das freuen?“

„Ich würde es nicht annehmen,“ sagte er ernst. „Könnte es gar nicht annehmen. Denn das, was Sie noch in Schwünge hält, sind nur die aufgeschwippten Nerven.“

„Wovon denn aufgeschwippt?“ begehrte sie zu wissen. „Vom Beifall! Von dem Befehlshagen Ihres Mannens, dem Veruntersuchen in Ihrem Traumland.“

Sie sah gegen das Rissen gelacht und hielt die Augen auf ihn gerichtet, lächelnd und schüttelte den Kopf, daß eine ihrer blonden Locken nach vorn glitt und auf der rechten Wange liegenblieb. „Die Diagnose war schlecht, lieber Doktor. - Hat es jetzt nicht sich selbst?“

Der Ton war so leise gewesen, daß man zweifeln konnte, ob es nicht etwa eine Täuschung war.

Aber sie schien recht gehört zu haben, denn Vollmer ging bereits an die Tür und sagte, zu ihr zurückgewandt: „Diesmal ist es bestimmt Frau Rodegg.“

Sie frengte sich an, etwas zu hören, aber nicht einmal das Dessen der Flurtür war vernnehmbar. So leise konnte er also sein. Es war auch alles, was Vollmer zu seiner Mutter sprach, im Flüsterton gehalten. „Sie weiß nicht, daß wir zusammengehören. Ich bin ganz einfach Doktor Vollmer für sie. Versteht du?“

Erschrocken sah sie ihn an, als seine Hand plötzlich über ihrem Wunde lag. „Sprich jetzt nicht, sie kann alles hören.“

Als sie seine Finger nicht mehr spürte, flüsternte sie zurück. „Ich glaube, du bist übergeschwappt!“

„Vielleicht -“ erwiderte er und wartete, bis sie sich an dem blinden Spiegel des Garderobeständers die Haare zurechtgestrichen hatte.

Anita erhob sich, als sie beide eintraten, und sagte halblaut: „Guten Abend. Hat es dir gefallen? Herr Doktor Vollmer hat mir gesagt, daß du an seiner Statt im Theater warst.“

Frau Rodegg machte eine Bewegung, die Anita aufforderte, sich wieder zu setzen. Gleichzeitig gestand sie, daß sie nicht so recht mitgekommen sei. „Das muß man eben verstehen,“ meinte sie geringschuldig.

Anita bekam es unwillkürlich mit der Angst, denn Vollmer hatte die Stirne so höhe gerunzelt, daß sein Gesicht einen wirklich finsternen, erschreckenden Ausdruck aufwies. Sie fragte daher schnell, ob er noch hierzubleiben gedenke. Sie möchte jetzt gern nach Hause.

„Ich bringe Sie selbstverständlich zurück,“ erbot er sich. „Sie brauchen keine Sorgen zu haben, Frau Rodegg, es ist alles in Ordnung und es besteht keinerlei Gefahr für Ihren Mann.“

Jetzt tut er ihr was, entsetzte sich Anita, als er einen Schritt auf seine Mutter zu machte, die sich zu lächeln erlaubte. Aber er tippte ihr nur auf die Schulter und versicherte gleichmütig, er käme morgen vormittag wieder. „Im übrigen wissen Sie ja, wo Sie mich erreichen können.“

Frau Rodegg wagte kein Lächeln mehr. Sie kniffte und sagte spitz: „Sie wissen ja, daß es immer eine Verabingung ist, wenn Sie da sind, Herr Doktor.“

Anita konnte kaum ein Schmunzeln unterdrücken. Der Abend war jedenfalls viel unterhaltsamer geworden, als sie gedacht hatte.

Auf der Straße wollte sie nach einem Taxi Umschau halten, aber Vollmer bemerkte, er habe keinen Wagen oben an der Ecke stehen.

„Warum nicht hier vor dem Hause?“ fragte sie neugierig und bekam erklärt, daß er mehrere Patienten in diesem Viertel habe, die alle wüssten, wo er zu finden sei, wenn sein Wagen an der Ecke stehe.

„Dennach kommen Sie sehr oft zu meinem Vater?“ meinte sie.

(Fortsetzung folgt)

Plus meiner Heimat.

Wilsdruff, am 28. Juni 1940.

Spruch des Tages

Mein Wunsch ist es, daß Deutschland groß und stark werde, um seine Unabhängigkeit und Rationalität wieder zu erlangen und beides in seiner Lage zwischen Frankreich und England zu behaupten; es kann auf dem Wege aller, zerrütteter und verfallener Formen nicht erhalten werden.

Jubiläen und Gedenktage

29. Juni.
1798: Der Romanschriftsteller Wilhelm Meißner (Wilhelm Meißner) in Breslau geb. — 1831: Der Staatsmann Karl Frhr. vom und zum Stein in Rappenberg, Westfalen, gest. — 1864: Uebergang der Preußen nach der Insel Alsen (Schleswig). — 1873: Der Afrikaforscher und Kulturphilosoph Leo Frobenius in Berlin geb.

Sonne und Mond (Sommerzeit):

29. Juni: S.-U. 4.40, S.-U. 21.27; M.-U. 1.03, M.-U. 15.02.

Die Gnade der Vorsehung

Immer wieder wandern unsere Gedanken zu unseren kühnen Truppen draußen im Felde. Wir, die wir in der Heimat zutiefst ergriffen wurden von der Kunde, daß in Frankreich nun der Krieg beendet sei, können die Gefühle kaum ermessen, die unsere Soldaten draußen befeelt haben müssen, als sie das Signal: Das Ganze halt! vernahmen. Für ihr Kämpfen und Sterben, für ihre Opfer und ihre Ausdauer und für ihren Glauben wurde ihnen der höchste Lohn, der Sieg.

In der Stunde des Triumphes wollen wir auch niemals vergessen, wie schwer der Sieg errungen worden ist, und wollen auch niemals vergessen, wie sichtbar die Gnade der Vorsehung bei dem deutschen Volke war. Dieser Sonntag, der erste nach der Waffenruhe in Frankreich, läßt unsere Herzen sich zum Himmel erheben und gibt den tiefen Gefühlen unseres Dankes würdigen Ausdruck. Es ist eine jener seltenen Stunden, an denen wir sichtbar spüren, daß wir Zwiesprache mit der Gottheit hatten. Der tiefste Sinn allen Lebens und Kampfes wird uns offenbar, und unser Ich geht in der Größe der Gegenwart ganz auf in der Gemeinschaft unseres Volkes. Wir spüren auf einmal an uns selbst die ungeheure Kraft, die von einem starken Glauben ausgeht, und die stärker ist noch als die Gewalt der Waffen. Wohl waren unsere Feinde fürchtbar gerüstet, aber sie wurden allein von dem Willen der Vernichtung zum Kampf getrieben, und nicht von irgendeiner höheren schöpferischen Idee. Wir aber wußten, daß wir um unseren deutschen Glauben und um unser heilig Vaterland in den Entscheidungsschlagen eingetreten waren, und ein göttliches Schicksal gab es, daß unserem Volke in dieser Stunde höchster Bewährung ein Führer geschenkt wurde, wie er in Jahrhunderten nur einmal auf die Welt kommt. Und hinter dem Führer stand ein Heer von unerschütterlicher Kraft und unerschütterlichem Glauben. Und diesem Heer wurde der Sieg geschenkt. So wollen wir heute in stiller Demut vor Gott treten und ihm für die wunderbare Führung des Geschickes danken und für den Führer und Heer in das Gebet des ganzen deutschen Volkes einschließen.

Eine Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren

Am gestrigen 23.00 Uhr im Sitzungszimmer des Verwaltungsbürogebäudes fand die Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung entbot sich der Bürgermeister Gründler dem als erstermal in der Beratung anwesenden Regierungsreferendar Brüderer, der bekanntlich ab 1. Mai mit der Führung der Geschäfte des zur Zeit abwesenden Bürgermeisters beauftragt ist, herzlichsten Gruß.

Unter Mitteilungen gab der Bürgermeister bekannt, daß die geplante Ausführung der Verschleusung an der Umgebungsstraße zunächst unterbleiben muß, weil beim Eintritt der angeordneten Baupolizei mit dem Bau noch nicht begonnen war. Das städtische Lust- und Schwimmbad wurde wieder eröffnet und die Aufsicht dem Schneidermeister Kurt Preußner übertragen. Die Badezeit wurde auf Nachmittags beschränkt, während geschlossenen Schulklassen unter Aufsicht der Lehrer bereits am Vormittag Badegelegenheit einräumt ist. Sonntags ist das Bad schon von früh an geöffnet. Die Neuregelung hat sich aufs beste bewährt.

In hochherziger Weise hat Kaufmann Friedrich Seidel der Stadt 300 RM. für die Jugendpflege oder einen anderen von der Stadt als dringend angehenden Zweck überlassen. Namens der Ratsherren brachte der Bürgermeister dem Spender herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Einberufen erklärte sich die Ratsherren damit, daß dem Baugeschäft Hermann Burghard ausnahmsweise für die Ausführung der Zimmerarbeiten für den Bau Mittags die städtische Wiese an der Wilsdruffstraße teilweise überlassen wird.

Nachdem die NSDAP-Ortsgruppe im Rathaus ein neues Heim gefunden hatte, ist das der Stadt gehörende frühere Parteibüro für 13.000 RM. verkauft worden.

Weiter wurde mitgeteilt, daß Reichsstatthalter Aufmann den Leiter der Wilsdruffer Volkshochschule, Falkenberg, in Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste um die Wilsdruffer Volkshochschule, die er nun seit fünf Jahren leitet, zum Rektor ernannt habe. Mit dem besten Wünschen verband der Bürgermeister den Dank der Stadt an den neuen Rektor Falkenberg.

Die Vorarbeiten zum neuen Haushaltesplan sind weit vorgeschritten, können aber noch nicht zu Ende geführt werden, weil die angeforderten Nachfragen noch nicht vorliegen.

Mit den neuen Bestimmungen für die laufenden Darlehensverträge erklärte man sich einverstanden.

Zum Schluß hat Ortsbauernführer Zimmermann um Aufnahme von Vorarbeiten für die Errichtung eines Gefangenenlagers, damit der Landwirtschaft in diesem Bezirk die notwendigen Arbeitskräfte zur Vergütung der Ernte usw. zur Verfügung gestellt werden könnten.

Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an.

Städtisches Lust- und Schwimmbad. Wassertemperatur 22 Grad.

Kein frisches Obst mit der Feldpost! Wie das Reichspostministerium mittelst, werden seit Beginn der Osterferien in großen Mengen Feldpostsendungen mit frischen Äpfeln und Erdbeeren ins Feld versandt. Die Sendungen kommen selbst bei guter Verpackung schon völlig aufgeweicht zu den Poststellen. Ihre Weiter- und Rückführung ist zwecklos, da der Inhalt meistens schon verdorben ist. Frisches Obst und andere leicht verderbliche Lebensmittel eignen sich nicht zur Aufnahme in Feldpostsendungen. Sie gehen der Volksernährung verloren und beschädigen die Postsendungen.

Hier spricht die DNZ.

Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenzüchtung e. V. (R.H.G.) Kreisstadt, Meissen — Amt für Kollektivismus — Lehrwanderung am Sonntag, dem 30. Juni nach der Hochwasser Welle. Treffpunkt Goldenes Schiff 8 Uhr. Abfahrt Meissen mittags. Die Lehrwanderung der R.H.G. finden allmonatlich statt; sie werden an dieser Stelle jeden Freitag bekanntgegeben.

Die gesamte Kanal- und Atlantikküste Frankreichs in sicherem deutschen Besitz

Kapitänleutnant Brien versenkte wieder 40100 BRT. Rüstungswerte und Hafenanlagen in Süd- und Mittelengland erfolgreich mit Bomben belegt

16 Feindflugzeuge vernichtet — Feindliche Bombenabwürfe in West- und Norddeutschland auf Wohnhäuser — Mehrere Tote

DNA. Führerhauptquartier, 28. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie im Waffenstillstandsvertrag vorgeesehen, erreichten unsere im Küstengebiet vorgehenden schnellen Abteilungen gestern abend südlich Bayonne die spanische Grenze. Damit ist die gesamte Kanal- und Atlantikküste Frankreichs in unserem Besitz.

Kapitänleutnant Brien meldet die Versenkung von 40100 BRT. feindlichen Schiffswracks.

Kampfverbände der Luftwaffe griffen auch in der Nacht zum 28. Juni Rüstungswerte sowie Hafenanlagen in Süd- und Mittelengland erfolgreich mit Bomben an. Explosionen und starke Brände wurden teilweise noch lange nach den Angriffen beobachtet. Am 27. Juni flogen tagsüber an verschiedenen Stellen der niederländisch-belgischen Küste britische Flugzeuge ein. Sie wurden von unseren Jagdflugzeugen angegriffen, wobei an einer Stelle alle sechs eingeschlagenen Flugzeuge abgeschossen wurden.

Zwei anderen Flugzeugen gelang es, im Schutze fliehender durchbrochener Wolkenschichten bis in die Gegend von Hannover vorzustoßen und Bomben abzuwerfen. Mehrere Tote und Verletzte sowie einiger Sachschaden sind zu verzeichnen.

Auch in der Nacht zum 28. Juni flogen wiederum britische Flugzeuge nach West- und Norddeutschland ein. An verschiedenen Stellen, darunter auch auf Wohnhäuser, wurden Bomben abgeworfen, wobei mehrere Personen getötet oder verletzt wurden. Unsere Nachtjäger schossen drei feindliche Flugzeuge ab.

Bei einem Angriffsversuch auf den Flugplatz Stavanger-Edøla wurde ein britisches Flugzeug noch während des Anfluges über See abgeschossen. Die Flakartillerie der Kriegsmarine schoß 2 feindliche Flugzeuge ab.

Insgesamt verlor der Gegner am 27. Juni 12 Flugzeuge in Luftkämpfen und 4 durch Flakabschuß. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Die ersten deutschen Soldaten an der spanischen Grenze eingetroffen

DNA. Brunn, 28. Juni. Der Sonderberichterstatter des DNZ, meldet, daß Donnerstagsmorgens 412 Uhr auf der Internationalen Brücke von Hendaya die ersten deutschen Soldaten eintrafen und zwar ein Lastwagen mit 20 Soldaten einer Kompanie Kriegsverkehrstruppen. Mehrere deutsche Offiziere und Adjutanten passierten in Uniform die „Internationalen Brücke“ und begrüßten im Gebäude der spanischen Grenzkommandantur Kommandanten Ochozorens. Die Bevölkerung, die bereits seit gestern auf das Eintreffen der Deutschen wartete, bereitete den deutschen Soldaten auf der spanischen Seite einen erhabenen Empfang. Hochrufe auf Spanien und Deutschland, auf Franco und Hitler wechselten sich ab. Die deutschen Soldaten wurden von der begeisterten Menge umarmt. Aus Madrid traf der deutsche Botschafter von Stohrer und der Militärattaché Oberst Bruns ein. Als Vertreter der Partei traf zum Empfang der Ortsgruppenleiter von San Sebastian, Baisel, ein. Der Chef der deutschen Besatzungsarmee von Bassez-Bretonnes traf um 5 Uhr nachmittags auf der „Internationalen Brücke“ ein und wurde von dem deutschen Militärattaché Oberst Bruns begrüßt. Von 6 Uhr nachmittags an traf in Hendaya die erste motorisierte Kolonne der deutschen Armee ein. Der General der 6. spanischen Division, Lopez Pinto, hat sich ebenfalls von Brunn an die Grenze begeben.

Die spanische Presse im Zeichen des Eintreffens deutscher Truppen an der Grenze

DNA. Madrid, 28. Juni. Die Madrider Presse steht im Zeichen des Eintreffens deutscher Truppen an der spanischen Grenze. „Alcázar“ schreibt die deutsche Fahne, die seit am anderen Morgen des Grenzstilles Bissas wehte, sei den Spaniern sehr gut bekannt. Die Banner Spaniens und Deutschlands seien Symbol zweier Völker, die vom gleichen Ideal befeuert seien. Das Blatt erinnert an den Kampf der Legion Condor an der Seite Francos.

Verlegung des französischen Regierungsbüros von Bordeaux nach Clermont-Ferrand

DNA. Genf, 28. Juni. Die französische Regierung hat beschlossen, nach Mittelfrankreich überzusiedeln. Zum neuen Regierungssitz wurde Clermont-Ferrand bestimmt. Clermont-Ferrand, die frühere Hauptstadt der Auvergne, ist der Hauptort des Departements Puy de Dome. Die Stadt hat etwa 85 000 Einwohner.

Umbildung der rumänischen Regierung

DNA. Bukarest, 28. Juni. Wie „Radio“ meldet, ist das rumänische Kabinett umgeändert worden. Ihren Rücktritt erklärten Außenminister Gurgutu, Staatssekretär Urbanianu, Staatssekretär beim Ministerpräsidenten Protodja, Außenhandelsminister Ghika, Kultusminister Ciobanu und der Unterstaatssekretär für den Kultus Sibocanu. Neu ernannt wurden: Senatspräsident Argetoianu zum Außenminister, Kammer-

präsident Balda Vocevod zum Ministerstaatssekretär, Juculescu und Nistor zu Staatssekretären. Wirtschaftsminister Ganelescu übernahm interimistisch das Außenhandelsministerium, Ciureacu geht vom Propagandaministerium interimistisch zum Kultusministerium, Sidorovici wurde zum Propagandaminister ernannt.

Wendell Willkie republikanischer Präsidentschaftskandidat

DNA. Philadelphia, 28. Juni. Nach mehreren Wählergängen wurde gestern Generaldirektor Wendell Willkie mit 594 von 1000 Stimmen zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten gewählt.

Wie zu der Wahl Wendell Willkies bekannt wird, nahm der republikanische Parteitag, nachdem das Ergebnis feststand, unter großem Beifall eine Entschließung an, wonach die Aufstellung Willkies als einstimmig gilt. Der Präsidentschaftskandidat ist 48 Jahre und Generaldirektor eines Elektrizitätswerkes. Unmittelbar nach seiner Wahl erklärte er, er werde alles tun, um die amerikanische Prosperität und nationale Freiheit wiederherzustellen und eine ausreichende Landesverteidigung zu verwirklichen.

Das offizielle Wahlprogramm der Republikanischen Partei

DNA. Philadelphia, 27. Juni. Nach dreitägigen Beratungen, die fast ausschließlich der Formulierung des außenpolitischen Teiles gewidmet waren, wurde das offizielle Wahlprogramm der Republikanischen Partei veröffentlicht und anschließend ohne Ausprüche angenommen. Das Gebot der Stunde sei, die Landesverteidigung so stark zu machen, daß keine Macht jemals amerikanischen Boden betreten könne. Die Republikanische Partei wende sich entschieden gegen jede Herabwürdigung der USA in fremde Kriege, zumal Amerika heute noch unter den Nachwirkungen des Weltkrieges leide. Die gegenwärtige Regierung habe bereits 34 Milliarden Dollar ausgegeben und müsse zugeben, daß die Rüstungsbereitschaft der USA völlig mangelhaft sei. Die republikanische Partei verlange den Ausbau der Landesverteidigung derart, daß die Vereinigten Staaten imstande seien, die Monroe-Doktrin aufrechtzuerhalten. Damit das amerikanische Regierungssystem nicht gefährdet werde, verlangt die Republikanische Partei abschließend einen Zusatz zur Verfassung, wonach keinem Präsidenten mehr als zwei Amtsperioden zugestimmt werden dürfen.

Verfolgungsbefehl gegen ausländische Schiffe in USA.

DNA. Washington, 28. Juni. Associated Press meldet, Roosevelt habe den Finanzminister und den Gouverneur der Panama-Kanal-Zone ermächtigt, wenn nötig, jedes amerikanische oder ausländische Schiff zu beschlagnahmen, um es vor Schäden zu schützen und vor Schäden in den amerikanischen Häfen zu verhindern oder um die Einhaltung der Rechte und Pflichten der USA gegenüber der Schifffahrt sicherzustellen.

Während es in allen drei Fällen einen Koffer bei sich hatte, der aber nicht übereinstimmend beschrieben wird, zeigten gegenüber nannte er sich stets „Hans“ und „Hannes“, hat aber niemals seinen Familiennamen angegeben. Im Falle Kottisch und auch in Preznau ist anzufassen, daß er verschiedene Dialekte beherrsicht, z. B. berlinisch, Hamburger Platt, sächsisch, süddeutsche Mundarten und Brandenburger Platt.

Altenbora, Motorradfahrer-Unfall. Dienstag nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr stießen an der Straßenkreuzung zwischen Deutschbora-Altenbora-Kindigt zwei Motorradfahrer, einer aus Deutschbora, der andere von Rabenberg, beim Ausweichen voreinander beinahe zusammen. Beide kamen hierbei schwer zu Sturz, der Fahrer aus Deutschbora erlitt eine erhebliche Kopf- und Beinverletzung, der andere kam mit geringeren Verletzungen davon. Beiden wurde alsbald ärztliche Hilfe zuteil. Die beiden Motorradfahrer wurden stark beschädigt. — Tags zuvor erlitt eine Einwohnerin von hier einen Unfall dadurch, daß ihr, von Mählich kommend, am Dorfseesee ein Hund ins Fahrad fiel. Die Frau stürzte und erlitt u. a. eine leichte Beinverletzung.

Der Raubüberfall in Coswig geklärt

Der Täter hinter Schloß und Riegel

DNA. Dresden. Der Dresdener Kriminalpolizei ist es schnell gelungen, den Raubüberfall, der am Mittwoch in Coswig begangen wurde, aufzuklären und den Täter festzunehmen. Es handelt sich bei dem Täter um einen 24jährigen Mann aus Meissen, der am Freitag dort ermittelt wurde. Der festgenommene hat, nachdem er sich überführt sah, ein Geständnis abgelegt.

Hundert Jahre Kindergärten

Wie in einem Garten die Blumen, von sorgfamer Hand gepflegt, befreit vom lästigen Unkraut, im gut bereiteten Boden sich zu schöner Blüte erschließen, so sollen auch die Kinder in liebevoller Obhut in der Gemeinschaft geleitet werden, damit die in ihnen schlummernden Anlagen geweckt und zu höchster Entfaltung gebracht werden.

Aus diesem Grundgedanken heraus erwuchs der vielgestaltige Erziehungsplan Friedrich Fröbels, der schließlich in seinem „Kindergarten“ praktische Verwirklichung fand.

Hundert Jahre sind nunmehr vergangen, seit der erste Kindergarten in einem kleinen Thüringer Ort eröffnet wurde. In der Zeitspanne von dem Damals zum Heute war ihm ein wechselvolles Schicksal beschieden. Es fanden sich begeisterte Anhänger der Fröbelschen Lehre, aber es gab auch viele Menschen, die mit einem Aufsehens darüber hinweggingen.

Erst im nationalsozialistischen Deutschland konnte die Idee Fröbels reiche Früchte tragen, weil nunmehr die Voraussetzung für ihre Verwirklichung gegeben war, nämlich die Einbeziehung der Jugendberichterstattung in das bevölkerungspolitische Aufbauprogramm des Staates. Die Kindergärten der NSDAP sind Stätten von höchster kultureller Bedeutung.

Jede Familie, die durch ihre Kinder diesem Wert nationalsozialistischer Volkspflege verbunden ist, spürt die segensbringende Auswirkung der in den Kindergärten geleisteten Arbeit, die die elterliche Erziehung harmonisch ergänzt.

Den sichtbaren Beweis des außerordentlichen Aufschwungs, dessen sich die NSDAP-Kindergärten erfreuen, auf dem Lande und in der Stadt, erkennen wir in den Zahlen, die davon kündigen, mit welcher Schnelligkeit der Ausbau in den letzten Jahren fortgeschritten ist.

Die erwartungsvollen Kreise, mit der unsere Kleinen täglich den liebgewordenen Weg in den Kindergarten antreten, wird nie enttäuscht, denn jeder Tag bringt in wechselvoller Vielgestaltigkeit neues Erleben, das das kindliche Gemüt entscheidend beeinflusst.

Das Erziehungsprogramm wird ergänzt und erweitert durch die umfassende Gesundheitspflege, die nach neuzeitlichen Gesichtspunkten ausgebaut ist. Schon Fröbel hatte den Wert der Bewegungsspiele erkannt und ihre Durchführung im Kindergarten gefordert. Damals wurde er oft belächelt. Heute tummelt sich unsere Jugend mit sorgloser Selbstverständlichkeit in Licht, Luft und Sonne und ist mit aufmerksamer Eifer bei der Sache, wenn die Kindergartenleiterin ihnen eine neue Leistung beibringt, deren Beherrschung solche Freude weckt.

Sollte meine Idee wirklich verlorengehen aus Mangel an richtigem Verständnis für dieselbe, sie würde dann in einem anderen Kopie von neuem erwachen müssen, weil sie ein Lebensbedürfnis ist, und weil Gott nichts in die Welt sendet, das nicht Frucht bringt zu seiner Zeit“, so schrieb einst Fröbel. Und wenn wir heute nach hundert Jahren des großen Erlebens denken, ist uns die Gewißheit gegeben, daß kein Wunsch zur Tat geworden ist, die gelauert und gereift durch die Weisheit einer neuen Zeit weitergetragen wird in eine blühende deutsche Zukunft. Dr. Lieselotte Hundel

Nützens ihrer Arbeit

Arbeitstagung aller sächsischen Lagerführerinnen des NSD.

Zum zweitenmal während des Krieges befanden sich die sächsischen Reichsarbeitsdiensthauptführerinnen zu einer Arbeitstagung im Lager 4/70 Gohlis bei Plauen zusammen.

Diese Unterkunft, die aus einem geräumigen alten Gutshaus und mehreren Holzhäusern besteht, an die sich ein herrlicher Park anschließt, wurde zu Kriegsbeginn von dem männlichen Reichsarbeitsdienst übernommen und mit Arbeitsmädchen besetzt. Das große, schöne Lager bot für alle Führerinnen optimale Aufnahme.

Die Arbeitstagung wurde durch die Bezirksführerin des Reiches VII Sachsen, Stadthauptführerin Schiele, eröffnet. Sie stellte heraus, daß diese Tagung sowohl der gemeinsamen Ausrichtung als auch einem Kraftschöpfen für die weiteren Aufgaben dienen sollte.

Und diesem Zweck wurde die Tagung durch Vorträge verschiedenster Art durchaus gerecht. Sie weiteten den Blick und gaben Rüstung für die Arbeit, die ja über das Lager hinausgehen und in den Wäldern auch in der Zukunft wirken soll, abgesehen von den gegenwärtigen Aufgaben, die von der Bezirksführerin geschildert wurden. So wurde in einem Vortrag von Prof. Dr. Scheffer, Weimar, die Bedeutung und die Ursachen der Krise in der deutschen Geschichte klar. Rassenfragen, von Frau Hilbrant, Plauen, behandelt, und Gedanken über koloniale Arbeit von der Gaubeauftragten der NS-Frauenenschaft für Auslandsfragen, Frau Benzler, Leipzig, gaben neben einer Darstellung der deutschen Wirtschaft im Krieg (Kriegswirtschaftsberaterin Müller, Plauen) wichtige Aufklärung. Ein Feiertagabend über die Dichtung des Weltkrieges; und zum Abschluß eine Schulungsfahrt über Teichwiesen-Hof nach Franzensbad und Egert.

Neues aus Altem

(NSG.) Der Mütterdienst im Deutschen Frauenwerk veranfaßt für alle deutschen Frauen und Mädchen vom achtzehnten Lebensjahre an, Nähturse „Aus Altem Neues“, die zehn Arbeitstage zu je drei Stunden dauern. Da die Erhaltung und Pflege unserer Kleidung eine wichtige Aufgabe jeder Hausfrau ist, wird vor allem ein gründliches Ausbessern (Nädeln, Einsetzen von Ellenbogen und Hüftbündchen, Erneuern von Taschen und Knöpfen, Ansetzen von Hemdenbündchen und Manschetten usw.) und Umändern verzeigerter Gegenstände, gelehrt. Die Kurse vermitteln neben sicherem Gefühl für Form und schlichten Schmuck auch nützliches Können an altem und neuem Material. Anmeldungen für diese Lehrgänge nimmt jede Ortsfrauenenschaft entgegen.

Raubüberfall auf einen Kassenboten

500 Reichsmark Belohnung

In Coswig wurde ein 34jähriger kaufmännischer Lehrling, der für seine Firma 8000 Reichsmark bei einer Bank in Dresden abgeholt hatte, von einem Unbekannten überfallen. Der Unbekannte war dem Lehrling ursprünglich in einem schwarzgrauen Berufsmantel durch die innere Stadt Dresdens gelangt. Kurze Zeit danach war dem Lehrling aufgefallen, daß er den Fremden ohne Berufsmantel wieder sah, der am Volkspark die gleiche Straßenbahn bestieg. Von der Straßenbahn aus begann sich der Lehrling in Coswig auf den Weg zu seiner Firma, wo ihn plötzlich der Unbekannte einholte und bewegen wollte, einen Feldweg zu gehen. Da der Lehrling dies ablehnte, schlug der Unbekannte auf ihn ein, warf ihn am Hals, so daß der Lehrling zu Fall kam und in den Straßengraben stürzte, wo er seine Aktenkiste, in der sich das Geld befand, rettete und sich mit der Bruch darauf legte. Die Aktenkiste zu entreißen mißglückte dem Unbekannten. Auf laute Hilferufe des Lehrlings kamen Frauen hinzu, worauf der Täter von seinem Verbrechen abließ. Er ergriff die Flucht, fuhr aus einem Grundstück ein Fahrrad und flüchtete damit.

Der Unbekannte wird wie folgt beschrieben: Etwa 20 bis 22 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, dunkelblondes, nach hinten gekämmtes Haar, links kurz geschleift, gesunde Gesichtsfarbe, mittelkräftig gebaut, Bekleidung war er mit dunkelbraunem Jackett, dunkelblauer Knickerbockhose, grünem Polohemd und grünem rotgestreiftem Binder, braunen Halbschuhen. Bei der Tat hat der Täter Sonnenbrille getragen.

Verlone, die lachdienliche Angaben über den Täter machen können, die auf Wunsch auch vertraulich behandelt werden, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei Dresden, Zimmer 119, zu melden.

Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, ist von der Kriminalpolizei Dresden 500 Reichsmark Belohnung ausgesetzt worden.

Gaehen und Nachbarschaft.

Kadeburg. Die Vierde schenken. Auf einem Feldweg in Thierdorf schenken die Vierde des Jungbauern Kurt Böhm, Böhm fürte vom Regen und wurde ein großes Stück mitgeteilt. Mit schweren Verletzungen mußte der Verunglückte ins Kadeburger Krankenhaus gebracht werden.

Nerchau. Diamantene Hochzeit. Das Fest der Diamantenen Hochzeit bezaubert der im 84. Lebensjahr lebende frühere Wertmüller Karl Lindemann und seine gleichaltrige Frau Klara Helene geb. Binnig.

Reichenbach i. R. Tödlicher Suizid. Ein seit dreihundert Jahren bei einer hiesigen Expeditionsfirma tätiger Wädrer Gehirnführer wurde von einem Pferd so heftig mit dem Hof gegen den Unterleib geschlagen, daß er den Verletzungen erlag.

Nachmenswert

Das Deutsche Frauenwerk in Molau richtete in einem Geschäft eine Liebesgabenkammer für verarmte Soldaten ein. Die eingegangenen Spenden werden am Ende jeder Woche gesammelt an das Deutsche Rote Kreuz abgeführt, das die Verteilung an die Lazarette übernehmen wird.

3240 Kilo Alblei erubdelt

Erlolg eines freiwilligen Einlasses

Die Lehrlinge der Lehrwerkstätte der Stadtwerke beim Elektrizitätswerk in Leipzig haben unter Leitung ihres Lehrmeisters und der Lehrgesellen auf dem Grundstüd des Krattwerks Süd 500 Meter tief liegendes Meißner, das etwa 0,30 bis 1,20 Meter tief im Boden lag, ausgegraben. Als Ergebnis dieser freiwilligen Arbeit konnten die Lehrlinge vor einigen Tagen 3240 Kilo Alblei an die Großhändlerstelle abliefern. Die ungewohnte Arbeit wurde von den Lehrlingen mit Freude und Stolz durchgeführt. Diese vorbildliche Arbeitsleistung und der erzielte Erfolg können beispieldend und anregend wirken.

Für den Mann unter Tage

Hinf Jahre Bergmannsheim Gartenstein

Vor nunmehr fünf Jahren ließ Reichsstatthalter Gauselster Martin Rauschmann an einem der schönsten Riedchen Sachsens ein Heim für die Bergarbeiter errichten. Wie es ein altes Wohl kaum gibt, in seiner schlichten Einfachheit, frei von allen unnützen Verzierungen und Schnörkelen, ist es von besonderer Wirkung.

7888 Bergarbeiter aus den Kreisen Wildau, Stolberg, Dresden, Freiberg, Vorna und dem Zuchtenuau fanden in diesen fünf Jahren bei 13tägigem Aufenthalt Ruhe und Erholung von ihrer schweren Arbeit. Alle diese Kameraden werden wohl immer gern der dort verlebten schönen Stunden und Tage gedenken und nur zu oft den Wunsch haben, recht bald wieder einmal dieses geliebte Heim ausfinden zu können.

Veisichtigungen und Nachfragen in die herrliche Umgebung, musikalische Veranstaltungen, ausgeführt von einer Musikkapelle, die sich aus Gartensteiner Einwohnern zusammenschließt oder von Betriebskapellen, brachten somit Freude wie Gesangsvereine. Die Deutsche Arbeitsfront, der das Heim jetzt gehört, ließ sich die Betreuung der Erholungssuchenden immer sehr angelegen sein.

Wenn in diesen Sommerwochen viele Wanderer zu Fuß oder zu Rad am Bergmannsheim in Gartenstein vorbeikommen, mögen sie immer eingedenk sein, daß dort ein Erholungsheim geschaffen wurde, auf das wir gerade in unserer engeren Heimat mit besonderem Stolz blicken können.



Vorabendgung der Reichsmessestadt Leipzig.

In Erinnerung an die 500. Wiederkehr des Jahres, in dem der Meister Johann Gutenberg die Kunst des Buchdrucks erfand, stiftete die Reichsmessestadt Leipzig als Zeichen der besonderen Anerkennung für Verdienste um die Kunst Gutenbergs, und zwar für hervorragende Verdienste um den Buchdruck und um die Schriftsetzerei sowie um die Buchbinderei den Gutenbergring. Er wird in Abhängen von zehn zu zehn Jahren je weils am Johannistag (24. Juni) an Reichsbürger, die die genannten Voraussetzungen erfüllen, verliehen werden. (Weltbild-Baugenberg-M.)

Umtliche Verkündung

Unterstützungs-Auszahlung

an Klein- und Sozial-Rentner am 1. Juli 1940, 15 Uhr. Stadtkasse Wilsdruff, am 28. Juni 1940.



Werner Krauspe
 vorm. Arthur Pinkert-Rossen, i. a. H.

Ab morgen Sonnabend mehrere frische Transporte ca. 80 Stück
Original Ostpreussisch-Holländer,
sowie schwerster Original Ostpreussischer
Kühe und Kalben,
 hochtragend und frischmilchend,
sowie Fressertalben
 zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf oder Tausch gegen Schlachtvieh. Desgleichen einen Transport
leichte Ostpreussische
Reit- und Wagenpferde

Familien-Druckfachen liefert die Druckerei ds. Bl.

Verzug von Quark und Käse

Das Landesernährungsamt, Abt. B, beim sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit teilt mit:

In der Versorgungsperiode vom 1. bis 28. Juli werden sämtliche Abchnitte der Reichsquoten für Käse und Quark mit Käse beliefert. Außerdem werden auf Abschnitt 1 und 3 zulässig und gleichzeitig je 125 Gramm Quark ausgegeben. Hierzu werden die Kleinverleiher ermächtigt, Soweit ein Verbraucher auf den Bezug von Quark verzichtet, kann diese Quarkmenge an andere Einzelverbraucher frei verkauft werden.

Verzug von Teigwaren

Das Landesernährungsamt, Abt. B, beim sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit teilt mit:

In der am 1. Juli beginnenden Verteilungsperiode werden wie bisher Teigwaren wiederum nur auf bestimmte Abchnitte der Nahrungsmittelkarte, und zwar im Bereich des Landesernährungsamtes Sachsen auf die Einzelabchnitte R 11 bis R 18, abgegeben. Diese sind mit dem Radruck „Z“ versehen. Teigwaren sind also nur auf diese Abchnitte erhältlich; es steht aber dem Verbraucher frei, auf diese Abchnitte andere Nahrungsmittel, z. B. Graupen, Haferflocken und dergleichen zu beziehen.

Sie fährt aufs Land

(NSG.) Sie sah im Abteil eines Quaks, der im Morgenrauen durch Wälden und Felder bimmelte, eine ältere, stattliche Frau, an ihrer Seite ein etwa zwölfjähriges Mädchen. Die beiden schauten zum Fenster hinaus.

„Zieh mal, Mutter, die Weile hebt sein!“ meinte die Kleine, „und dort das Hühnerfeld, schon geerntet!“

Die Mutter nickte. Unwillkürlich blinnte ich von meinem Buche auf, über eine Panzerkranz mit ihrem Mädel. Rein, das sah die Kleidung eigentlich zu häßlich aus. Die beiden bunten Kopftücher der Mutter und der Tochter konnten das nicht ändern. Da ans das Gespräch weiter, von schwarzem Vieh, von Helsen, von der Heuernte, von dem Wetter. Ich wurde neugierig und suchte ein Gespräch. Dabei fiel auch die Frage: „Zieh sie vom Lande?“

„Rein, wascheite Großhändler, aber wir helfen auf dem Lande. Inweimal in der Woche fahren wir zum Bauern und arbeiten dort zu, wo es nötig ist. Wir haben Unkraut geerntet, für die Bäuerin gesucht, wenn sie draußen zu tun hatte, Wäsche gewaschen, die Kinder beaufsichtigt und auch mit angepackt, als die Heuernte einzelfahren wurde.“

„Inweimal in der Woche?“

„Dawohl, und wenn wir es schaffen könnten, würden wir es noch öfter tun. Es ist doch selbstverständlich, daß jeder, der irgendwohin kann, heute auf dem Lande mit hilft, und Dank dafür, was der deutsche Bauer für Deutschland tat und was unsere Soldaten draußen an den Fronten tun.“

Das war ganz leicht und einfach gesagt, und in den Worten lag soviel Verbundenheit und Selbstverständlichkeit, daß ich einfach stumm zuhören mußte und nicht anders konnte, als mich freuen über soviel selbstverständliche und freundliche Willkürfüllung.

„Die Wohnung kommt dann abends dran“, meinte die Mutter noch gleichgültig. Wenn man sich die Zeit einteilt, acht das alles, und ich konnte heute nicht zu Hause sitzen und zum Fenster hinaussehen, wenn ich weiß, daß jedes Paar Hände gebraucht wird.“

An einer kleinen Station liegen die beiden aus. Ich sah ihnen ane nach, wie Mutter und Tochter den Feldweg hinankommen, einen Weg voll Sonne zwischen Feldern voll reifender Ernte. In meinen Gedanken klangen die Worte des Kampfliedes: „Und heute geht es um Deutschland...“

Na, uns allen gehört Deutschland, weil wir es auch arbeiten!

Kunst und Kultur

100 Jahre Buchbinderei Braun in Grimma

In diesen Tagen vollendeten sich 100 Jahre, daß die heutige Firma Bernhard Braun von dem Buchbindermeister Wilhelm Ferdinand Braun in Grimma gestiftet worden ist. Die Firma wird jetzt in der dritten Generation geführt.

Rustdirektor Kaufmann gestorben

Der Dresdner Orchesterleiter und Komponist Musikdirektor Arno Kaufmann ist, 55 Jahre alt, plötzlich und unerwartet durch einen Herzschlag aus dem Leben geschieden.

Börse, Handel, Wirtschaft

Berliner Wertpapierbörse. Der Aktienmarkt lag ruhig bei bescheidenen Kursen. Rentenwerte lagen still. 4,5-prozentige Reichsschatzanweisungen weiterhin angeboten, die dritte und vierte Folge von den 8er wurde um 1/4 auf 101 1/4 bezahlt. Steuerausweise II bleiben unverändert, ebenso Umschuldungsanleihe 9,70, Reichsaktien 148,80, Vorkursaktien der Reichsbahn bröckelten auf 127 1/4 ab.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Böhm, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil. Schriftführer: Bruno Weisbrodt. Verlagsleiter: Erich Reich, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchverlag Dr. Kurt Schönbach, Wilsdruff.

SCHÜTZERHAUS-LICHTSPIELE
 Ab heute Freitag, 7. 7. Der neueste u. letzte La-Jana-Film
Stern von Rio
 mit La Jana + Gustav Diesel + Fritz Kampers u. a. m.
 Dieser neueste Tobis-Film erlebt in Dresden einen Riesenerfolg
Wochenschau: Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten
 Für Jugendliche nicht erlaubt!

Sommer-Sprossen
 Das Ende der Sommersprossen. Niemand braucht sich mehr über Sommersprossen zu ärgern. Köchen Sie sich noch heute Pohl-Creme und Sie werden von dem schnellen Erfolg überrascht sein. Pohl-Creme schafft außerdem einen prächtigen zarten Teint. Preis: 90 Pfg., stark 1,50 und 2,75, Seifenfabrik 408 K. Wilsdruff.

Sommer-Arbeitshosen
 empfiehlt
Martin Barth,
 Wilsdruff, Bahnhofstraße 16.
 Lebt die Heimatzeitung!

Richtennachrichten
 für 6. Sonntag nach Trinitatis.
 Wilsdruff. 4 10 Uhr Dankgottesdienst. Kollekte für das Kriegsbüchlein des Deutschen Roten Kreuzes. 9 11 Rindergottesd. Limbach. 8 Uhr Dankgottesdienst. Grumbach. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 9 11 Uhr Rindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Laufen. Kesselsdorf. 9 Uhr Siegesdankgottesdienst (Pfarrer Koch). Innersdorf. 8 Uhr Predigt (P. Aubner). Wilsdruff. 4 10 Uhr Predigt (P. Aubner). 9 11 Rindergottesdienst. Wilsdruff. 4 10 Uhr Segensgottesdienst. Tanneberg. 4 9 Uhr Segensgottesdienst. Herzogswalde. 8 Uhr Predigtgottesdienst.